

Station 9: Früheres Lehrerwohnhaus und (Kräuter)-Waschküche

Pfarrer Ludwig Heumann galt als „leutseliger“ Mensch, der gerne am Biertisch saß, um die Sorgen seiner „Pfarrkinder“ zu erfahren, wird in den Annalen berichtet. Um den Pfarreiangehörigen die teuren Rechnungen für Arzneimittel zu ersparen, hatte er in aufwendigen Studien die Wirkstoffe der Heilkräuter erforscht.



Zunächst entwickelte er in seiner Waschküche, wohl am Pfarrgarten, wegen des Umbaus aber auch hier im alten Meßner- und Lehrerwohnhaus, auf rein pflanzlicher Basis Salben und Tees – unter anderem die „Pedi-Heilsalbe“ für offene Füße.

Er verordnete auch „balsamische Pillen“ zum Einnehmen, um eine Blutreinigung zu erzielen. Heumann hatte um das Jahr 1913 zunächst über eine Apotheke in Würzburg und später in Nürnberg seine in astronomischer Höhe nachgefragten Heilmittel an den Mann gebracht. Kurz darauf erfolgte die Grundsteinlegung für die Heumann-Heilmittelfabrik in Nürnberg. Noch vor seinem Tod erlebte Heumann, dass seine Arzneien über die Grenzen des deutschsprachigen Raumes hinaus anerkannt und dankbar angenommen wurden.



Seine Schriften und Heilmittelbüchlein gingen damals schon in mehrere Länder, selbst bis nach China. Die Waschküche hat sich wohl im hinteren Teil des Hauses, dort wo jetzt in Richtung Kirche die Scheune ist, befunden.